



Masche für Masche Gutes tun

Seit nunmehr 16 Jahren engagieren sich die Büschergrunder Strickfrauen mit einer bemerkenswerten Initiative für den guten Zweck. Durch das Stricken von Strümpfen haben sie im Laufe der Jahre eine beachtliche Spendensumme gesammelt und damit zahlreiche wohltätige Projekte unterstützt.

Auch im vergangenen Jahr wurden wieder mehr als 250 Paar Strümpfe in vielen Stunden liebevoller Handarbeit gefertigt – sowohl zuhause als auch gemeinsam bei den regelmäßigen Treffen der Gruppe. Die selbstgestrickten Strümpfe finden ihre Abnehmer unter anderem auf Adventsausstellungen in Littfeld, Geisweid und Freudenberg sowie über direkte Anfragen von Menschen, die die Arbeit der Strickfrauen unterstützen möchten.

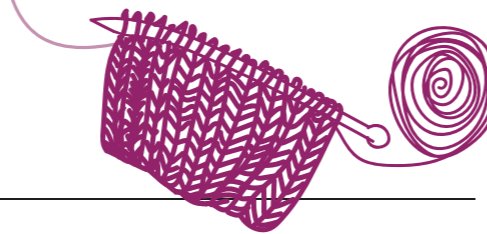
Einmal im Monat treffen sich die Frauen, um gemeinsam zu stricken und sich auszutauschen. Neben den sieben aktiven Strickerinnen gibt es zudem zahlreiche Unterstützerinnen und Unterstützer, die entweder für die Gruppe mitstricken oder diese regelmäßig mit Spenden fördern.

Bei der jüngsten Spendenübergabe konnten jeweils 1.500 Euro an das Evangelische Hospiz und das Marien Hospiz überreicht werden. Frau Dangendorf, eine der Organisatorinnen, betonte dabei, dass sich die Gruppe jederzeit über neue Mitglieder freue und weiterhin Nachwuchs suche, um die Aktion auch in Zukunft fortführen zu können.

Die Spendenempfänger, Herr Dirk Debus vom Evangelischen Hospiz und Frau Juliane Schneider vom Marien Hospiz,

zeigten sich sehr dankbar und lobten die jahrelange Treue sowie das außergewöhnliche Engagement der Strickfrauen. Die großzügige Spende, ermöglicht durch die unermüdliche ehrenamtliche Arbeit der Gruppe, stellt einen wertvollen Beitrag für die Hospizarbeit dar und unterstreicht eindrucksvoll die Bedeutung von Gemeinschaft und freiwilligem Einsatz.

Die Gruppe freut sich sehr über gespendetes Strickgarn und über weitere begeisterte Strickerinnen, die das Projekt unterstützen möchten.



So können Sie helfen

Entsprechend den vorgegebenen Rahmenbedingungen müssen Hospizeinrichtungen in Deutschland einen Teil ihrer Betriebskosten über Spenden und/oder Sponsoring finanzieren. Dieser Anteil beträgt derzeit 5%, was für das Marien Hospiz Louise von Marillac einen rund 6-stelligen Betrag jährlich bedeutet, der über Spendengelder eingenommen werden muss. Die Katholische Sozialstiftung Siegen-Wittgenstein hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese fehlenden Mittel Jahr für Jahr über Spenden, Sponsoring, Zustiftungen etc. zu sammeln und dem Marien Hospiz zur Verfügung zu stellen.

Das ist eine große Herausforderung für die Sozialstiftung, bei der wir Ihre Hilfe benötigen. Nur mit Ihrer Mithilfe und Großzügigkeit kann dauerhaft die Grundlage für die Arbeit im Marien Hospiz gesichert werden. Für Ihre Unterstützung bedanken wir uns herzlich!

Kontoverbindung

Katholische Sozialstiftung Siegen-Wittgenstein
Pax-Bank für Kirche und Caritas
IBAN DE35 3706 0193 1053 1830 06
BIC GENODE1PAX
Verwendungszweck: Marien Hospiz

Wenn Sie bei der Überweisung Ihre Adresse angeben, erhalten Sie in Zukunft unseren Newsletter automatisch per Post.

Datenschutz ist uns wichtig

Um Ihnen regelmäßig unseren Newsletter senden zu können, verarbeitet die Katholische Sozialstiftung Siegen-Wittgenstein Ihre Daten zu Werbezwecken aufgrund von Artikel 6, Absatz 1f DSGVO. Wenn Sie dies nicht wünschen, können Sie jederzeit bei uns der Verwendung Ihrer Daten für Werbezwecke widersprechen – auch per E-Mail an hospiz@mariengesellschaft.de. Sie haben zudem das Recht auf Auskunft, Löschung und Berichtigung Ihrer personenbezogenen Daten.

Spenden sind steuerabzugsfähig. Spenden bis zu 300,- Euro können ohne amtliche Spendenquittung (Zuwendungsbestätigung) mit dem Einzahlungsbeleg der Überweisung beim Finanzamt eingereicht werden, auch die Kopie des Kontoauszuges genügt. Ab 300,- Euro oder auf Wunsch senden wir Ihnen gerne eine Zuwendungsbestätigung zu. Bitte setzen Sie sich dafür mit uns in Verbindung, weil wir Ihre Anschrift benötigen.

Katholische Sozialstiftung
SIEGEN-WITGENSTEIN

Liebe Leserinnen und Leser,

mit den ersten warmen Sonnenstrahlen und dem Aufblühen des Frühlings zieht es unsere Gäste, ihre An- und Zugehörigen sowie unsere Mitarbeitenden wieder in unseren Garten. Dort lädt auch unsere neu gestaltete und renovierte „Gartenhütte der Geschichte“ zum Verweilen ein – ein Ort, der nun für Gäste, Mitarbeitende und die Öffentlichkeit zugänglich ist. Wir wünschen Ihnen sonnige Frühlingstage mit vielen schönen Augenblicken.

Herzliche Grüße

Juliane Schneider

Juliane Schneider
Hospizleitung

Termine

5. Juli 2026

ab 11:00 Uhr

Gartenfest im Hospizgarten (Mittagessen/Kaffee/Kuchen) mit Einsegnung der Gartenhütte, im Anschluss an die Maria Heimsuchungsprozession

SAVE THE DATE:

07.11.2026 Martinsmarkt

Sie sind herzlich eingeladen!

www.katholische-sozialstiftung.de
www.marien-hospiz.de



Gartenhütte der Geschichte

In unserem Hospizgarten steht eine für mich außergewöhnliche Gartenhütte – ein ganz besonderer Ort, der zum Verweilen einlädt. Sie ist alt und besonders, unter anderem wegen ihrer großzügigen Fensterfront auf zwei Seiten. Durch die großen Fenster fällt natürliches Licht in das Innere der Hütte; zugleich bietet sie Schutz und Geborgenheit. Die Besucherinnen und Besucher können den Blick über den Garten und die Natur schweifen lassen. Die Art ihrer Bauweise wirkt offen, freundlich und einladend.

Seit wir in das Hospiz gezogen sind, haben wir davon geträumt, diese Hütte zu nutzen. Schwester Magdalena, die ehemalige Äbtissin des Klarissenklosters, sagte bei ihrem letzten Besuch, als wir gemeinsam durch den Garten gingen, sie hätte die Hütte so gerne zur Erholung für ihre Ordensschwwestern genutzt.

Durch die notwendigen Fällungen unserer alten, kranken Bäume und unserer vom Zünsler befallenen Buchsbaumhecke wurde uns die Besonderheit der Hütte erneut bewusst: Plötzlich hatten wir einen freien Blick auf sie – sie rückte noch einmal ganz anders in unser Blickfeld. Gleichzeitig wurde ihr Zugang weitgehend barrierefrei gestaltet. All dies ermutigte uns,

die Hütte als geschichtsträchtigen Ort zum Verweilen herzurichten. Unsere Idee wurde von der LEADER Region 3 Länder Eck unterstützt, bei der wir einen Förderantrag für ein Kleinprojekt einreichten.

Die Gartenhütte erhielt einen kastanienbraunen Anstrich, einen Boden aus Bambus, neue Gartenmöbel zum Verweilen und mehrere Geschichtstafeln.

Bei unseren Recherchen zum Wallfahrtsort und Kloster Eremitage haben wir unter anderem folgende Aspekte aufgegriffen und auf den Tafeln dargestellt:

- Die wechselvolle Geschichte der Wallfahrtskapelle und Wallfahrtsanlage Eremitage bei Siegen
- Gründung des Klarissen-Klosters Eremitage
- Die Hospizidee und ihr Auftrag
- Marien Hospiz Louise von Marillac und Geistliches Zentrum Franziskus.

Unser Garten ist öffentlich. Wir laden Sie sehr herzlich ein, in unserer Gartenhütte zu verweilen und sich mit den historischen und spirituellen Themen des Ortes Eremitage zu beschäftigen. Es lohnt sich.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz besonders bei der LEADER Region 3 Länder Eck bedanken, die es uns ermöglicht hat, diese Idee umzusetzen.

Juliane Schneider

KONTAKT & SERVICE

Katholische Sozialstiftung Siegen-Wittgenstein
Kampfenstraße 51
57072 Siegen
Tel: (0271) 231-2202
Fax: (0271) 231-2209
Internet: katholische-sozialstiftung.de

Organe der Stiftung

Vorstand:
Hubert Berschauer (1. Vorsitzender)
Hans-Jürgen Winkelmann (2. Vorsitzender)

Geschäftsstelle:

Andrea Spork
Alexandra Netzer
Franziska Wein

Stiftungsrat:

Christoph Ewers (1. Vorsitzender)
Pfarrer Wolfgang Winkelmann (Geistlicher Beistand)
Hermann-Josef Droege
Markus Weber
Prof. Dr. Thomas Heupel
Prof. Dr. Frank Willeke
Martina Becher
Monika Altz



Foto: © Kai Ochhoff

Musik, die hilft: Ein Abend für den guten Zweck

Mehr als 400 Besucher erlebten am 11. März in der Siegerlandhalle ein eindrucksvolles Benefizkonzert zugunsten des Marien Hospiz.

Bereits zum neunten Mal hatte die Katholische Sozialstiftung Siegen-Wittgenstein zu diesem besonderen Konzert eingeladen. Das Heeresmusikkorps Koblenz überzeugte unter der Leitung von Major Holger Kolodziej mit außerordentlicher musikalischer Klasse und einem anspruchsvollen Programm der sinfonischen

Blasmusik. Ein besonderer Höhepunkt waren die „Symphonic Dances from West Side Story“ von Leonard Bernstein. Das rund 25-minütige Werk mit knapp 1000 Takten stellte hohe Anforderungen an Musiker und Publikum, wie der Dirigent mit einem Augenzwinkern anmerkte. Dafür gab es langanhaltenden Applaus und Standing Ovations.

Der Erlös des Abends kommt dem Marien Hospiz „Louise von Marillac“ zugute.



Bürgermeister Tristan Vitt richtet ein Grußwort an die Besucher



„Pfandtastisch“

Im vergangenen Jahr haben die engagierten Kunden der REWE Geschäfte im Wilnsdorfer Raum Pfandbons von Getränken gesammelt, die nun zusammen mit einer Aufrundung von Geschäftsführer Kay Dreyse zu einer stolzen Spendensumme von 6.000 Euro ans Marien Hospiz geworden sind.

„Es ist wichtig, unsere Mitmenschen selbstbestimmt und in Würde auf ihrem letzten Weg zu begleiten, deshalb ist es uns ein großes Anliegen, das Hospiz zu unterstützen“, sagt Kay Dreyse. Und über die Kunden fügt er hinzu: „Unsere Kunden sind einfach nur phänomenal.“ Das findet Hospizleiterin Juliane Schneider auch und bedankt sich von Herzen für diese pfandtastische Unterstützung!



Jährlicher Gedenkgottesdienst in der Klosterkapelle auf der Eremitage in Gedenken an Louise von Marillac

Louise von Marillac – die Namenspatronin unseres Hospizes

Warum wir ihren Gedenktag am 15. März feiern

Unser Hospiz trägt den Namen „Louise von Marillac“. Viele Menschen fragen sich: Wer war diese Frau? Und warum ist gerade sie unsere Namenspatronin? Die Antwort hat viel mit der Geschichte unseres Hauses und der Marien Gesellschaft zu tun. Louise von Marillac war eine Frau mit großem Herzen für Menschen in Not. Sie wurde am 12. August 1591 in Paris, Frankreich, geboren, wuchs in einer angesehenen Familie auf und erhielt eine gute Ausbildung. Mit 22 Jahren heiratete sie den Sekretär der Königin und bekam einen Sohn. Als ihr Mann viel zu früh starb, veränderte sich ihr Leben grundlegend. In dieser schwierigen Zeit lernte sie Vinzenz von Paul kennen. Durch ihn entdeckte sie ihre eigentliche Berufung: Den Dienst an armen und kranken Menschen. Gemeinsam gründeten Louise von Marillac und Vinzenz von Paul im Jahr 1633 in Paris eine neue Gemeinschaft: die „Töchter der christlichen Liebe“, auch Vinzentinerinnen genannt.¹

Diese Schwestern gingen in der damaligen Zeit einen neuen Weg. Sie lebten nicht abgeschieden im Kloster, sondern mitten unter den Menschen. Ihr Auftrag war es, dort zu helfen, wo Hilfe gebraucht wurde – bei Armen, Kranken und Hilfsbedürftigen – ein caritativer Orden, der

sich aus christlicher Überzeugung der sozialen Hilfe widmete. Sie betrieben und betreiben heute noch Krankenhäuser, Altenheime, Waisenhäuser und Schulen.

Louise von Marillac starb im Alter von 69 Jahren, am 15. März 1660. Dieser Tag ist bis heute ihr Gedenktag. 1934 wurde sie heiliggesprochen, und 1960 ernannte die Kirche sie zur Patronin aller Menschen, die in der Sozialarbeit tätig sind.

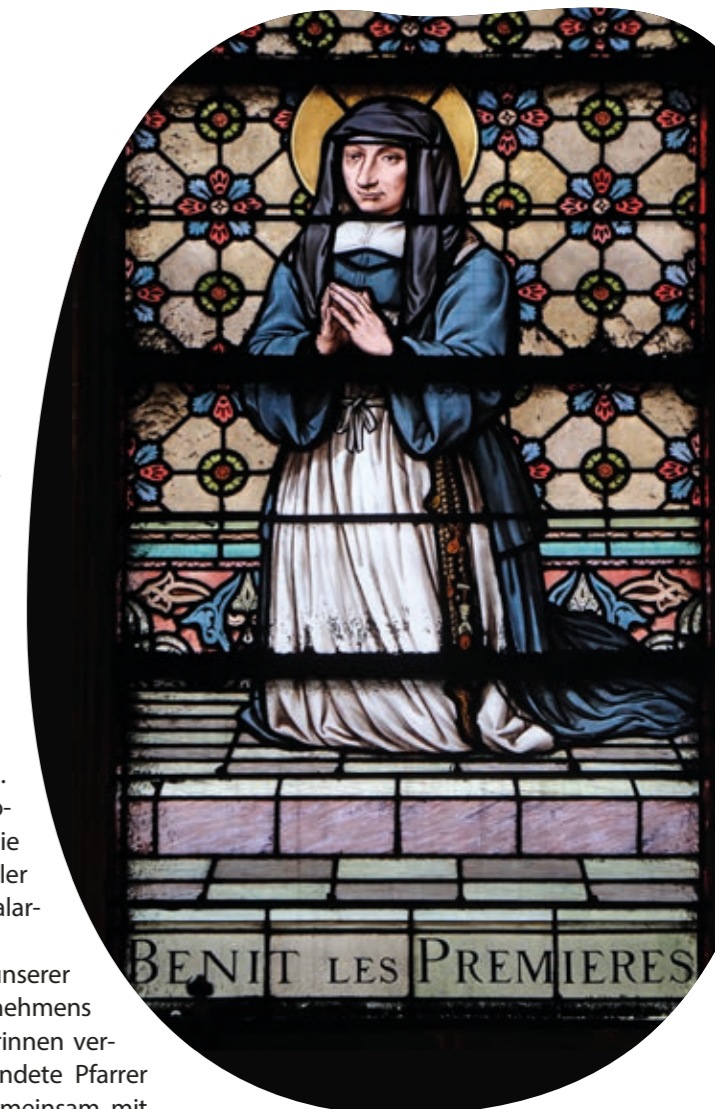
Auch die Geschichte unserer Region und unseres Unternehmens ist eng mit den Vinzentinerinnen verbunden. Im Jahr 1861 gründete Pfarrer Friedrich Adam Kregel gemeinsam mit Vinzentinerinnen aus Paderborn ein kleines Krankenhaus in Siegen mit elf Betten (Ecke Höhstraße bei der Marienkirche). Daraus entwickelte sich das heutige St. Marien-Krankenhaus Siegen und die Marien Gesellschaft.

Über viele Generationen hinweg prägten die Vinzentinerinnen die Pflege und das soziale Engagement in unserer Region. Erst 2010, nach 149 Jahren, verließen die letzten vier Ordensschwestern der Vinzentinerinnen Siegen.

Ursprünglich lag es nahe, das Hospiz „St. Klara“ zu nennen – in Erinnerung an die Klarissen. Da die Marien Gesellschaft bereits ein Pflegeheim mit diesem Namen betreibt, wurde ein anderer Name gesucht.

Mit „Louise von Marillac“ wurde eine Frau gewählt, die für Nächstenliebe, Fürsorge und den Dienst am Menschen steht. Gleichzeitig würdigt der Name den jahrzehntelangen Einsatz der Vinzentinerinnen für das Gesundheitswesen in unserer Region.

Für uns im Hospiz ist die Botschaft von Louise von Marillac auch heute aktuell,



Buntglasfenster der Heiligen Louise von Marillac in der Kirche Saint-Laurent in Paris

besonders auch in der palliativen Versorgung. Für uns sind alle Menschen gleich wertvoll. Unsere Sorge und Fürsorge gilt jedem Menschen – unabhängig von Herkunft, Lebensgeschichte oder Glauben.

Eins ist uns noch besonders wichtig: Wir freuen uns, dass eine Frau Namenspatronin unseres Hospizes ist. Ihr Engagement zeigt, was Menschen – und speziell auch Frauen – schon vor Jahrhunderten für andere geleistet und bewegt haben, ohne große Worte – einfach durch ihr Dasein und ihre Taten. Ihr Geist der Nächstenliebe, Menschlichkeit und Hilfe für Bedürftige lebt auch heute noch in unserer täglichen Arbeit weiter.

Juliane Schneider

¹ <https://www.barmherzige.net/louise-von-marillac> (abgerufen am 10.04.2026)